

Greifswald gehört zu den Aufsteigerstädten in Deutschland hinsichtlich „Entwicklung und Wachstum“

Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald hat sich laut einer Studie der Zeitschrift KOMMUNAL in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich und dynamisch entwickelt. Der Untersuchung zufolge belegt Greifswald unter den mittelgroßen Städten hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung und seines Wachstums bundesweit den 10. Platz. Die Zeitschrift spricht vom „größten Städte-Ranking aller Zeiten in Deutschland“. Demnach wird Greifswald wie auch anderen erfolgreichen Kommunen eine hohe Attraktivität in den Bereichen Demographie, Sozioökonomie und Lebensqualität sowie Ökonomie und Wirtschaftskraft bescheinigt.

Greifswald konnte insbesondere bei der Entwicklung der Bevölkerung und des Anteils der Jugend punkten, ebenso bei der Entwicklung der Steuereinnah-



men, der Arbeitslosenquote, der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe, des Bruttoinlandsproduktes und des verfügbaren Einkommens je Einwohner, aber auch bei der Entwicklung des Wohnungsmarktes. Die Stadt zeichnet sich darüber hinaus durch eine unterdurchschnittliche Zahl an Insolvenzen aus. Oberbürgermeister Dr. Stefan Fassbinder: „Ich freue mich sehr über diesen bundeswei-

ten Spitzenplatz. Nachdem wir 2020 bereits als eine der familienfreundlichsten Städte eingeschätzt wurden, gehören wir nun auch hinsichtlich des dynamischen Wachstums zu Deutschlands Aufsteiger-Städten. Die Studie beweist, dass die Stadt gemeinsam mit der Bürgerschaft in den letzten Jahren die richtigen Entscheidungen nicht nur im Sinne der Familien, sondern auch hinsichtlich der wirtschaft-

lichen Entwicklung getroffen hat. Wir schauen auf eine positive Bevölkerungsentwicklung, schaffen passende wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Unternehmen und fördern junge Firmen in etablierten sowie aktuell entstehenden Gründerzentren. Mit 6,8 Prozent ist die Arbeitslosenquote in Greifswald so niedrig wie nie zuvor.“ Weiter sagte Dr. Fassbinder: „Ich freue mich, dass Stralsund auf dem 12. Rang geführt wird und beide Städte damit als starkes und dynamisches Oberzentrum in der und für die Region agieren.“ Im Auftrag der Zeitschrift KOMMUNAL hatte die CONTOR GmbH fast 600 deutsche Mittelstädte zwischen 20.000 und 75.000 Einwohnern analysiert und sie in fast 70 Disziplinen verglichen. Dafür legte sie hauptsächlich statistische und Standortfaktoren zugrunde.